©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Pompilidae). Veröff. Natursch. Landsch.pfl. Bad.-Württ. 67: 267–370.

Schmidt, K. (1979): Materialien zur Aufstellung einer Roten Liste der Sphecidae (Grabwespen) Baden-Württembergs. I. Philanthinae und Nyssoninae.– Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 49/50: 271–369.

Straka J., Bogusch P., Tyrner P. & Veprek D. (2004): New Hymenoptera (Hym.: Apoidea, Vespoidea) from the Czech Republic. Klapalekiana 11: in press.

Van der Vecht J. (1984) Die orientalische Mauerwespe *Sceliphron curvatum* (Smith) in der Steiermark, Österreich (Hymenoptera: Sphecidae). Entomofauna 5, 213–219.

Van der Vecht J., & F.M.v. Breugel (1968): Revision of the nominate subgenus *Sceliphron* Latreille (Hym. Sphecidae) (Studies on the Sceliphronini, Part I) Tijdsch. Ent. 111: 185–255.

Westrich, P.(1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. 972 Seiten, Stuttgart.

bembiX

Sceliphron curvatum **♀ beim Nestbau (Foto B. Jacobi)**

Die Orientalische Mörtelwespe Sceliphron curvatum (F. Smith, 1870) in Südtirol

KLAUS HELLRIGL

Die orientalische Mörtelwespe ist eine aus Nordwest-Indien, Kashmir und Nepal stammende Grabwespen-Art (Sphecidae), die vor 25 Jahren in Europa eingeschleppt wurde und seither in rascher Ausbreitung begriffen ist. Die schlanke braune Grabwespe (15–20 mm), mit ihrem auffällig lang gestielten Hinterleib und dunklem Stielchen baut spindelförmige Lehmtöpfchen, in die sie Spinnen – als Futter für ihre Larvenbrut – einträgt. In Österreich wurde sie erstmals im Juni 1979 in der Steiermark festgestellt (Vecht 1984; Dollfuss 1991). Gepp (1995) untersuchte die Biologie dieser Mauerwespe und verfolgt die rezente Besiedlung im Osten Österreichs bis nach Wien.

In Osttirol wurde diese Mörtelwespe von Dr. A. Kofler in Lienz und Umgebung seit den Jahren 1995–1998 mehrfach gefangen (u.a. an Fenstern in Häusern) bzw. ihre typischen Lehmtöpfchen synanthrop in Gebäuden in Tallagen gefunden (Kofler 1998).

In Italien wurde die Art erstmals 1995 festgestellt, von Scaramozzino in Piemont (Turin: 3.-10.08.1995) und von Negrisolo im Veneto. Ab 1995–1997 liegen auch div. Meldungen aus Emilia Romagna vor: Ferrara, 8.IX.1995 (F. Pesarini); 1996 bei Bologna in einem Garten, am Boden feuchten Lehm sammelnd (Scaramozzino 1995, 1996); Ferrara, an der Ringmauer, VII.1996–VI.1997, 16 Ex (Grillenzoni & Pesarini 1998).

In Südtirol wurde die oriental. Mörtelgrabwespe erstmals im Aug. 1998, in Auer (250 m), in der Dachmansarde eines Hauses gefunden (leg. W. Schwienbacher, det. K. Hellrigl), wo sie an Dachbalken und an einem Korbgeflecht eine Reihe tönnchenförmiger Mörtelzellen aus Lehm (long. 2,5–3,0 cm) in paralleler Reihenanordnung angelegt hatte. Bereits 1999 fanden sich anderorts weitere dieser typischen Lehmtönnchen in Häusern, vor allem in Dachböden, aber auch in Rollokästen von Zimmerfenstern, in Bücherregalen u. dgl. Die Lehmtöpfchen werden meist gruppenweise nebeneinander gebaut, oft auch in mehreren Reihen untereinander, pro Nistplatz meist 5–30 Stück – aber gelegentlich auch mehr, hingegen nur selten in Einzelstücken von 1-3 Exemplaren. Die Funde der typischen Lehmtöpfchen dieser Wespe beschränkten sich bisher ausschließlich auf regengeschützte menschliche Siedlungsbereiche, unter Bevorzugung glattflächiger Unterlagensubstrate, wie Holz, Papier, Styropor, Mattengeflechte, Stoffe, Leder, Sonnenblenden und sogar Metall (z.B. Bettgestelle). Dies wurde auch in Österreich festgestellt und erklärt sich daraus, daß die Lehmtöpfchen nicht regenfest sind und bei Nässe leicht zerfallen (Gepp 1995).

bembiX 19 (2004): 29–34; Bielefeld.
Auszug und Vorabdruck aus: Hellrigl K., 2004: Zur Verbreitung eingeschleppter Grabwespen (Hymenopt., Sphecidae) in Südtirol und Norditalien.

Anschrift des Autors:
Dr. Klaus Hellrigl, Wolkensteinstraße 83,
I-39042 BRIXEN (Südtirol/Italien)
E-mail: klaus.hellrigl@rolmail.net

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Bisher liegen folgende Nachweise dieser Mörtelgrabwespe aus Südtirol vor:

1998–2001: (vgl. Hellrigl 2001)

Auer (250 m): VIII.1998: div. lebende Wespen und frische Lehmtönnchen in der Mansarde eines Wohnhauses (leg. W. Schwienbacher); Aufzucht der Wespen aus 14 Tönnchen mißlang (Hellr.);

Leifers (250 m): Sommer 1999, zahlreiche Lehmtönnchen am Dachboden im Biologischen Labor, leg. Edith Bucher; Aufzucht der Larven in den Tönnchen und Schlüpfen der Mörtelwespen: 15.06.-18.07.00 (leg. et coll. Hellrigl);

Bozen (260 m): 21.09.99, einige Lehmtönnchen in einer Schuhschachtel in Lagerraum (leg. Buratti: Mitt. E. Bucher: 17.10.99); Aufzucht Imagines: 26.06.-18.07.00 (leg. et coll. Hellrigl);

St. Andrä/Brixen (980 m): 3.11.99, zahlreiche Lehmtönnchen im Dachboden/Lagerraum einer Gemischtwarenhandlung (M. & S. Jocher); Aufzucht Wespen: 27.06.-4.07.00 (coll. Hellr.).

Branzoll (240 m): 12.04.2000, div. Lehmtönnchen an Dachbalken im Haus/ Marconistraße (Mitt. E. Bucher);

Lana (290 m): 6.11.2000, diverse Lehmtönnchen in Dachboden/Lagerraum (Braunsbergweg, 14) in Isolationsmaterial (leg. A. Staffler: Mitt. E. Bucher, Biolog. Labor Leifers);

Bozen (260 m): Ende Mai 2001, mehrere Lehmtönnchen an Balken im Dachboden, vid. S. Minerbi; auch div. Anfragen von Leuten aus Bozen am Naturmuseum (Daten dort nicht registriert);

Brixen/Milland (540 m): 1 Ex im Zimmer an Fenster angeflogen, 26.06.01 (leg./coll. K. Hellrigl).

Brixen/Milland (580 m): 1 Ex an Balkonfenster angeflogen, 17.05.01 (leg. et coll. G. v. Mörl);

Brixen/Milland (580 m): 3 Ex an Balkonfenster angeflogen, 06.2001 (leg. et coll. G. v. Mörl);

Brixen/Milland (600 m): Garni Platsch, einige Ex im Haus angeflogen, 15.07.01 (vid. S. Prader);

Vahrner-See (700 m): Gasthaus am See, 1 Ex im Stadel angeflogen, 26.07.01 (leg./coll. G. v. Mörl);

Gufidaun, Fonteklaus (900 m): div. Ex an Fenster angeflogen, 5.-15.07.01, G. Kierdorf-Traut (coll. Hellrigl); zahlreiche Lehmtönnchen (reihige Anordung) mit Altlarven in Fenster-Rollokasten.

2002: (vgl. Hellrigl 2002)

Brixen-Milland (580 m): 24./25.05. 2002, in Fenster-Rollokasten/Küche, 4 Ex (leg. G. v. Mörl);

Vahrn-Raudegg (850 m): 22./23.06. 2002, 2 Ex im Haus am Fenster (leg. G. v. Mörl);

Brixen-Milland (550 m): 26.06.2002, 1 Ex Wohnzimmer am Fenster (leg. K. Hellrigl);

Bozen (240 m): In Bücherregal an einem Buch: 2 Lehmtöpfchen (Foto); Wespen Anf. Juli 2002;

Kastelruth (1000 m): zahlreiche Lehmtöpfchen an Bettgestell: aus Zucht: 7 Ex. Anf. Juli 2002;

Brixen Milland (550 m): Wohnung Studio-Fenster (Westsseite): div. Ex. M.-Juli 2002 (K. Hellrigl);

idem: 1 Ex (lebend) am Studio-Fenster, 3.08.02; div. Ex. tot am Fensterbrett: Anf. Sept. 2002;

Vahrn-Dorf (700 m): 11.08.2002, zahlreiche Lehmtöpfchen in einer Schachtel (Eva Froschmayr);

Brixen-Milland (550 m): 31.08.2002, Wohnung Balkon (West) 1 Ex fliegend (K. Hellrigl);

Brixen-Milland (550 m): M.-Sept. 2002, Schlafzimmer (Ost), 2 Ex tot unter Fenster (K. Hellrigl);

Auer (250 m): Schwienbacher Erwin: in Mansardenwohnng im Sommer regelmäßig Wespen gesehen, 90 Lehmtönnchen an Holzwänden, Bücherregalen u. dgl. gesammelt: 30 Tönnchen offen (Wes-pen ausgeflogen) + 60 verdeckelt (eingesponnene Larven vertrocknet: Überhitzung im Glas);

Auer (250 m): Sommer 2002/03, zahlreiche telefon. Anfragen von Hoteliers in Auer, wegen häufigen
Auftreten von Lehmtönnchen in Zimmern, an Vorhängen u. Karnissen (W. Schwienbacher);

2003-2004: (vgl. Hellrigl 2004)

Brixen-Mahr (550 m): Febr. 2003, Lehmtöpfchen in Rollokasten, G. v. Mörl; ibidem: 25.04.03, 1Ex fliegend; ibidem: 24.06.2003, 1 Ex fliegend, Töpfchen im Rollokasten bauend;

Brixen-Milland (550 m): 25.06.2003, 1 Ex fliegend, im Wohnzimmer an Balkonscheibe;

Brixen-Rienzdamm (550 m): 30.07.2003, 1 Ex in Sandkiste angeflogen (vid. Sofie Hellrigl);

Brixen-Gereut (1250 m): 1.04.2004, zahlreiche vorjährige Lehmtöpfchen in Bauernhaus (Moarhof), überbracht von Förster Jörgl Frener (Fotos). Daraus schlüpften Anfang Juni (1.-5.06.2004) über 1 Dutzend Mörtelgrabwespen, die in der Freilandzucht bis Ende Juni lebend gehalten wurden.

Villnöß-Stammer (1100 m): 30.05.2004, ca. 30 graphitgraue Lehmtöpfchen in Gästezimmern gesammelt und von Frau A. Komper überbracht (Fotos). Die Bruttöpfchen enthielten ausgewachsene Larven, in rostroten häutigen Kokons (long. 1,8 cm); bis Ende Juli 2004 waren noch keine Wespen geschlüpft und die Larven hatten sich noch nicht verpuppt (idem: Ende August 2004).

Brixen-Lido-Park (Fischzucht): 20.07.2004, 1 Wespe beim Lehmsammeln in Pfütze (K. Hellrigl);

Brixen-Plosestraße (550 m): 21.07.2004, 1 Wespe unter losem Verputz an Hausmauer (K. Hellrigl);

Bixen-Milland (550 m): 31.07.2004, 1 Wespe am Balkon an Fensterrollo anfliegend (K. Hellrigl);

Bixen-Milland (550 m): 3.08.2004, 1 Wespe im Zimmer am Balkonfenster (K. Hellrigl);

Bixen-Milland, Spielplatz: 2.-7.08.04, 6 Wespen beim Lehmsammeln in Regenpfütze (K. Hellrigl);

Vahrn-Raudegg (850 m): 8.08.2004, 2 Wespen im Zimmer am Fenster gesammelt (G. v. Mörl);

Sarntal-Ritten: Wangen (700 m): 12.08.2004, ca. 30 Lehmtöpfchen mit eingesponnenen Larven aufgereiht an Brettern im Dachboden (Unterpartleggbof), nebst einigen toten Wespen (leg. Waldaufseher J. Rungger: Mitt. Forstinspektor W. Baumgartner);

Bixen-Milland, Spielplatz: 25.08.2004, 3 Wespen an Regenpfütze Lehm sammelnd (vid. Hellrigl);

Brixen-Lido-Park (550 m): 5.09.2004, warmes Wetter (28° C), nur noch vereinzelte Wespen an Regenpfütze Lehm sammelnd (leg. Hellrigl), Flugzeit geht allmählich zu Ende.

Brixen, Eisackdamm Millander-Au: 14.09.2004, 1 Weibchen auf Solidago gefangen

Auer (250 m): Schwienbacher Erwin: in Mansardenwohnng im Sommer 2003 viele Wespen gesehen, 118 Lehmtönnchen an Holzwänden, Bücherregalen u. dgl. gesammelt: 50 Tönnchen offen (Wespen geschlüpft) + 68 verdeckelt

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

(Larven im Kokon vertrocknet: Überhitzung im Glas);

Auer (250 m): Schwienbacher Erwin: im Sommer 2004 in Mansardenwohnng div. Wespen gesehen, 24 Lehmtönnchen an Holzwänden, Bücherregalen u. dgl. gesammelt, 5.10.2004: 14 Tönnchen offen (Wespen geschlüpft) + 10 verdeckelt (mit im Kokon eingesponnenen lebenden Larven);

Montan (300 m): Dr. Manfred Nußbaumer, 5.10.2004: in Garage 26 Lehmtönnchen von S. curvatum auf Ablagebord aus Holz: 19 offen (Wespen geschlüpft) + 7 verdeckelt (eingesponne Larven); (leg. K.Hellrigl & M. Nußbaumer & W. Schwienbacher); Wespenflug bis Ende September.

Auch in der Schweiz ist diese Mörtelgrabwespe bereits eingebürgert und in Ausbreitung begriffen (Schmid-Egger 2004 in *bembiX* 19). Erwin Steinmann (Chur) berichtet dazu ergänzend folgendes (pers. Mitt.: 5.05.2003):

S. curvatum hat auch unser Tal erreicht: 2001 nistete sie in der Nachbargemeinde Trimmis (620 m) in einem modernen Haus – und 2002 flog sie in der höher gelegenen Nachbargemeinde Malix, 1130 m. Auch im Bergell nistete sie schon im Jahr 2000 (Almanacco del Grigioni Italiano, 2003).

Die unscheinbare dunkelbraune orientalische Mörtel- oder Mauerwespe S. curvatum wirkt weniger bedrohlich als ihre größeren, gelbgestielten europäischen Verwandten. Wie diese fängt sie ausschließlich Spinnen (vor allem Krabbenspinnen und kleinere Kreuzspinnen), die sie durch Stiche lähmt und in ihre Lehmtöpfchennester als Larvenfutter einträgt. Damit steht sie in Nahrungskonkurrenz zu den endemischen, vornehmlich mediterranen Mörtelgrabwespen Sceliphron destillatorium (Illiger) und Sceliphron spirifex (L.) deren langes dünnes Hinterleibsstielchen (Petiolus) aber auffällig gelb ist (hingegen schwarz bei S. curvatum) und die klumpige, mehrzellige Lehm-Mörtelnester („Zellkuchen“) vorzugsweise an der Unterseite größerer Steine aber auch unter Fensterbrettern anbauen.

Über die mögliche Art der Einschleppung der orientalischen Mörtelwespe wurde gerätselt und man vermutete diese über Verpackungsmaterial von Waren aus Asien. Ein konkreter Aspekt hierzu ergab sich aus einem Fund aus Bozen, wo in einer Schuhhandlung Lehmtöpfchen von S. curvatum an Schuhen aus Sämischleder angeheftet, in einer geschlossenen Schuhschachtel gefunden wurden (leg. R. Buratti 1999; coll. Hellrigl). Wie Nachfragen ergaben, handelte es sich um Schuhe der bekannten ital. Marke „Varese“, doch soll diese Firma ihre Produktion in Italien aufgelassen haben und ihre Schuhe in Malaysien fertigen lassen; somit würde es sich um Direktimport aus dem asiatisch-indonesischen Raum handeln, der – neben möglichen anderen Einschleppungsmodi – auch die rasche Ausbreitungstendenz dieser Grabwespe in Mittel- und Südeuropa erklären könnte.

In Südtirol überraschen neben ihrer kurzfristigen weiten Horizontalverbreitung, die inzwischen von Auer-Branzoll bis Brixen-Vahrn und von Villnöß-Kastelruth bis Lana-Meran reicht, vor allem auch die rasche Vertikalausbreitung und Besiedlung von Tallagen (250-550 m) bis Mittelgebirgslagen (1000-1250 m). Erstaunlich ist auch ihre lange Erscheinungszeit von Ende April bis Anf./Mitte Sept. Diese steht in guter Übereinstimmung mit der Phänologie in Österreich, für die Gepp (1995) Anf. Mai bis Mitte/Ende August angibt; dort wurde sogar eine partielle 2. Generation vermutet, wobei der Flug der 1. (Frühjahrs) Generation im Mai-Juni erfolgen soll und jener der 2. (Sommer)Generation ab Mitte Juli bis Mitte/Ende August (Gepp 1995).

In Südtirol ergeben die vorliegenden Daten, daß in sämtliche Aufzuchten der Jahre 2000–2004 das Schlüpfen der Wespen in die Monate Juni-Juli fiel, vornehmlich von Mitte/Ende Juni bis Anf./Mitte Juli, nur ausnahmsweise in der ersten Junidekade. Dieser Juni/Juli-Flug stellt hier zweifellos den Beginn der „Sommergeneration“ dar, doch ist dabei zu bemerken, daß deren Lehmtöpfchen ausnahmslos aus dem Vorjahr stammten (vgl. Jahrestabellen)! Dies bedeutet, daß sie effektiv Überlieger aus dem Vorjahr sind und nicht Abkömmlinge der Frühjahrsgeneration, welche schon sehr früh – gemäß den Freifängen – von Ende April bis Mitte/Ende Mai aktiv wird. Woher diese „Frühjahrs-Wespen“ kommen ist noch ungeklärt; es ist dabei nicht auszuschließen, daß es vielleicht überwinternde adulte Wespen sind. Interessante Aufschlüsse ist hier aus der Freilandaufzucht (in Brixen) der Kokons aus Villnöß-Stammer (1100 m) zu erwarten, welche bereits Ende Mai 2004 fertig vorlagen, aber dennoch im Jahr 2004 nicht mehr schlüpften.

Andererseits gibt es auch in Südtirol Anzeichen für eine mögliche partielle 2. Generation: so fanden sich etwa Anf. Okt. 2004 in Auer (250 m) in einer Mansarde 24 Lehmtöpfchen und in Montan (300 m) in einer Garage 26, von denen jeweils 58% bzw 73% bereits offen und verlassen waren (leere Kokonhüllen), während 42% bzw. 27% noch verdeckelt waren und lebende eingesponnene Larven enthielten (vgl. Tabellenübersicht: 2004). Die festgestellte Anzahl offener und geschlossener Töpfchen – oft gemischt nebeneinander – aus Auer für frühere Jahre (2002, 2003) kann nicht zum Vergleich herangezogen werden, da die Lehmtöpfchen in der Mansardenwohnung von E. Schwienbacher zwar abgesammelt wurden, das geschlossene Sammelglas mit den Tönnchen dann aber ans sonnige Fenster gestellt wurde, was den Hitzetod der noch enthaltenden Larven oder Puppen bewirkte. Entsprechend niederer war 2002 (33%) und 2003 (42%) die Anzahl verlassener Tönnchen.

Als Baumaterial für die spindelförmigen Lehmtöpfchen im menschlichen Siedlungsbereich dient normalerweise feuchter Lehm, der in Regenpfützen und dgl. gesammelt wird, wo sich die schlanken braunen Wespen regelmäßig und meist zu mehreren einfinden. Wichtiger Attraktionspunkt scheint dabei das Vorhandensein einer kleinen stehenden Wasserpfütze zu sein, an deren Rand die Wespen nassen feinen Lehm sammeln; nach Verdunsten des Wassers besuchen die Wespen auch nicht mehr sonst frequentierte Sammelstellen. Es wurde aber auch beobachtet, wie die Grabwespen an Baustellen frisch bereiteten feuchten Beton sammelten und in kleinen Packungen davontrugen. Je nach verwendetem Baumaterial ist die Farbe der Töpfchen unterschiedlich, meist hell oder beige bis ocker. Einmal erhielt ich aus dem Villnößtal sogar Lehmtöpfchen von grauschwarzer Färbung, die offenbar aus verwittertem Graphit-Lehm stammen mußten.

Der Töpfertrieb dieser Mörtelwespen ist beachtlich und ebenso ihr Jagdeifer. Eine Wespe kann nach Gepp (1995) pro

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Tag zumindest drei Töpfe anlegen, wobei pro Lehmtöpfchen 8–25 lebende, durch Stiche gelähmte Spinnen als Larvenfutter eingebracht werden.

Literatur

Dollfuss H., (1991): Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Nord- und Zentraleuropas (Hymenoptera, Sphecidae). Stapfia, 24: 247 pp. [p. 25-27].

Gepp J., (1995): Die Orientalische Mauerwespe Sceliphron curvatum (Smith 1870): Biologie und Ausbreitungsgeschichte in Ostösterreich (Hymenoptera, Sphecidae).- Stapfia, 37: 153-166.

Grillenzoni G. & Pesarini F., (1998): Due nuovi Sfecidi della fauna esotica rinvenuti a Ferrara (Hymenoptera Sphecidae). – Ann. Mus. civ. St. Nat. Ferrara, Vol.1: 83-85.

Hellrigl K., (2001):: Orientalische Mörtelgrabwespe, Sceliphron curvatum (F. Smith). – Streiflichter: Gredleriana, 1: 466-468.

Hellrigl K., (2002): Orientalische Mörtelgrabwespe, Sceliphron curvatum (F. Smith). – Streiflichter: Gredleriana, 2: 345.

Hellrigl K., (2004): Zur Verbreitung eingeschleppter Grabwespen (Hymenopt., Sphecidae) in Südtirol und Norditalien. – Auton. Prov. Bozen-Südtirol, Abt. Forstwirtschaft, Forst+Fauna, 1: (16 Seiten: im Druck)

Kofler A., (1998): Die Orientalische Mauerwespe (Sceliphron curvatum). – Osttiroler Heimatblätter (Osttiroler Bote), 66, Nr. 4/1998: 1-2.

Scaramozzino P. L., (1995): Nuovi arrivi: da Est Sceliphron (Hensenia) curvatum (Smith) (Hymenoptera: Sphecidae). Hy-men, 6: 9-11.

Scaramozzino P. L., (1996): Nuova località di cattura di Sceliphron (Hensenia) curvatum (Smith) (Hymenoptera: Sphecidae). Hy-men, 7: 9.

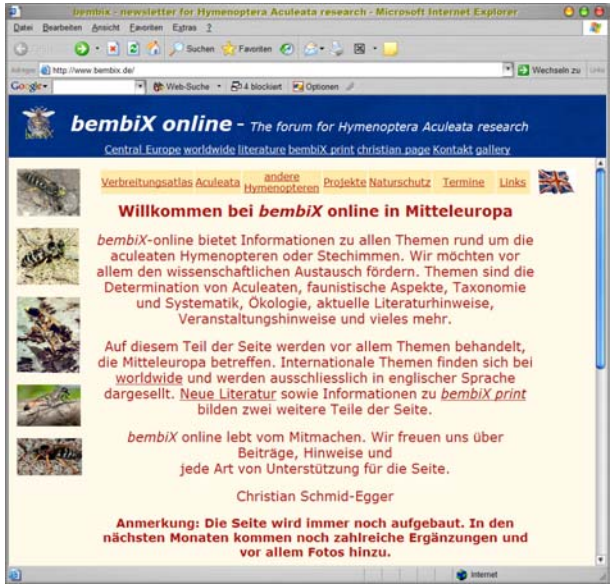
Schmid-Egger C., (2001):: Die orientalische Mauerwespe Sceliphron curvatum (Smith) auch in der Schweiz (Hymenopt.: Sphecidae). - www.bembix-newsletter.de/Original_contributions/Sceliphron.htm -

Vecht van der J., (1984): Die Orientalische Mauerwespe, Sceliphron curvatum (Smith, 1870) in der Steiermark, Österreich (Hymenoptera, Sphecidae). – Entomofauna, 6/17: 213-219.

bembiX

Surftipp

www.bembix.de
in neuem Gewand.
Christian freut sich auf euren Besuch.



Sceliphron (Hensenia) curvatum (SMITH, 1870) neu für Nordrhein-Westfalen

BERNHARD JACOBI

Nur so zur Erholung ging ich am 26.06.2004 spät morgens bei für dieses kalte und verregnete Jahr untypischem blauen Himmel und Sonnenschein in meinen kleinen Garten in Oberhausen im Rheinland (6°50'25"061 ö.L., 51°30' 57"005 n.Br.). Alle Hautflügler, die zu dieser Zeit dort flogen, gaben sich ein Stelldichein. Das war auch zu erwarten, und daher hatte ich die Digitalkamera in der Hand.

Auf den Schock war ich allerdings nicht vorbereitet. Eine große schlanke Grabwespe landete nur wenige Meter von mir entfernt kurz auf einem Backstein einer Beeteinfassung. Mein Puls ging hoch, und die Hände zitterten. Ich erkannte das Tier sofort als Sceliphron curvatum. Das Tier saß nur 30 Sekunden, daher gelang mir nur eine Aufnahme aus relativ großer Entfernung, die aber die Art eindeutig erkennen lässt. Die Gelbzeichnung der Abdominaltergite war besonders ausgeprägt.

Ich hatte frühestens in einigen Jahren damit gerechnet, dass die Art hier auftauchen würde, angesichts der von Schmid-Egger (2004) in *bembiX* 18 erwähnten Funde in Regensburg und Sachsen.

Ob es sich um ein verschlepptes Einzeltier oder um ein erstes Anzeichen einer erfolgreichen Ansiedlung gehandelt hat, muss vorerst offen bleiben. Vermutlich handelt es sich bei dem Oberhausener Fund auch um den bisher nordwestlichsten Fund der Art in Europa.

bembiX

bembiX 19 (2004): 35; Bielefeld.
Anschrift des Autors:
Bernhard Jacobi, Dieckerstr. 26,
46047 Oberhausen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Hellrigl Klaus

Artikel/Article: Die Orientalische Mörtelwespe Sceliphron curvatum (F. Smith, 1870) in Südtirol 29-34